

Danny Uges
Regenerative Energietechnik

Semester: **7**
Land: **Österreich**
Grund: **Praktikum inkl. Abschlussarbeit (Bachelor)**

Bereits am Ende des fünften Semesters habe ich mich im Internet nach einem Praktikumsplatz umgeschaut. Vorab standen die Überlegungen an, welche Themen für mich als Bachelorarbeit in Betracht kommen. Zu den für mich interessanten Themen habe ich Unternehmen gesucht, die in genau diesen oder ähnlichen Bereichen tätig sind. Auf meine Bewerbung für eine online ausgeschriebene Stelle, wurde mir ein Praktikumsplatz im Technology Team der GE Jenbacher GmbH & Co. OG in Österreich angeboten.

Das Praktikum umfasste mit sechs Monaten, in der Zeit von September bis Februar, den zeitlich vorgegebenen Rahmen. Gegenstand meiner Unternehmen war, Untersuchungen des Produktportfolios im Hinblick auf die Präqualifikationsanforderungen für den Regelleistungsmarkt vornehmen. Beginn meiner Arbeit in Jenbach war der 01.09.2014 um 08.00 Uhr.

Jenbach liegt im Bundesland Tirol, etwa 40 km östlich von Innsbruck. Tirol ist zumeist für Skiläufer als Urlaubsort bekannt. Tirol ist idyllisch und für mich gab es nicht Schöneres als die Berge. In meiner Freizeit habe ich in nahezu jeder freien Stunde die Gegend erkundet und bin auf die umliegenden Berge hinauf gewandert. Außerdem habe ich regelmäßig Läufe und Radtouren am Inn unternommen. Aufgrund meiner Arbeitszeiten war Werktags leider wenig Zeit dafür. Vor allem in der Winterzeit bin ich meist im Dunkeln zur Arbeit hin und im Dunkeln wieder nach Hause gefahren, sodass sich diese Aktivitäten auf das Wochenende beschränkten.

Meine Wohnung war in Niederbreitenbach - einem Dorf etwa 10 km südlich von Kufstein. Es war eine vierer WG auf geräumigen 220 Quadratmetern.

Das Firmengelände in Jenbach ist von dort aus entweder in ca. 30 Minuten mit dem Auto oder mit dem Zug zu erreichen. Für die Anreise mit dem Zug bin ich mit dem Bus bis zum Bahnhof gefahren, sodass sich mit der Bahn eine Gesamtfahrzeit von etwa 45 Minuten ergibt.

Um jeden Morgen pünktlich um kurz vor 7 Uhr auf der Arbeit zu sein, habe ich um kurz nach 6 Uhr das Haus verlassen.

Ursprünglich hatte ich nach einer Wohnung in Innsbruck geschaut. Der Weg zur Arbeit ist dadurch nicht geringer, doch bietet Innsbruck deutlich mehr Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung. Abgeschreckt hatte mich der hohe Mietspiegel. Für ein wesentlich kleineres Zimmer als das in Niederbreitenbach, hätte ich in Innsbruck das Zweifache gezahlt. Also war es für mich aus finanzieller Sicht sinnvoller aufs Land/Dorf zu ziehen. Zudem ist nicht zu vergessen, dass die Lebenshaltungskosten in Tirol insgesamt etwas höher als in Deutschland sind.

Mit der gezielten Wohnungssuche habe ich erst drei Monate vor Beginn des Praktikums angefangen, da es insgesamt reichlich Wohnungsangebote gibt. Vor allem als Wohngemeinschaft im Raum Innsbruck.

Zurückblickend habe ich, außer für die Praktikumsstelle, wenig Zeit für organisatorische Aspekte aufwenden müssen, da ich das Glück hatte, ein Bett, einen Schreibtisch und einen Schrank von meiner Vormieterin übernehmen zu können. Dadurch brauchte ich mich nicht um einen Umzug mit Möbeln zu kümmern. In der Wohnung war ebenfalls alles vorhanden, sodass nichts von meiner Seite in die WG einzubringen war.

Über das Europa Spezial der Bahn habe ich ein günstiges Ticket bekommen und habe zwei Pakete mit diversen Dingen vorausgeschickt. Damit hatte ich meine Anreise und den Umzug abgeschlossen.

Nach der Wohnsitzanmeldung beim Gemeindeamt Langkampfen war ich nunmehr für ein halbes Jahr offizieller Einwohner Tirols.

Auf dem Land oder Dorf gab es nur selten die Möglichkeit zu feiern – von einer Diskothek ganz abgesehen. Für Musik und junge Leute in Feierlaune empfehle ich nach Kufstein oder nach Innsbruck zu fahren. Zum Feiern ist vor allem Innsbruck spitze! Es ist eine saubere und schöne Stadt mit sympathischen Menschen. Überall kommt man schnell ins Gespräch und in vielen Fällen wird das eigene Englisch trainiert, weil dort sehr viel internationales Publikum verkehrt.

Im Rahmen meiner Arbeit durfte ich an der FH Kufstein für Recherchen uneingeschränkt die Bibliothek nutzen. Die Anmeldung für den Buchverleih verlief unkompliziert durch Vorzeigen der Thoska und des Personalausweises.

Allgemein sind die Tiroler sehr freundlich und offenherzig. Ich würde sie außerdem als höflich, gut gelaunt und gesellig bezeichnen.

Heute blicke ich auf ein erfolgreich absolviertes Bachelorpraktikum in einem relativ neuen Themengebiet der elektrischen Energieversorgung bzw. der Netzstabilität zurück.

Zusammenfassend kann ich ein Auslandssemester dieser Region nur empfehlen. Der Arbeitgeber GE Jenbacher GmbH & Co. OG ist großartig und in Tirol zu wohnen und zu arbeiten ist wunderbar - auch wenn man sich der wunderbaren Umgebung nach einigen Monaten nicht mehr jeden Tag bewusst wird.

Ich hatte dort eine tolle Zeit, habe hervorragende Kollegen gehabt und viele nette Leute kennengelernt.

Jenbach, den 27.02.2015

Danny Uges

Einverständniserklärung

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der Hochschule Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Web-Seiten der Hochschule Nordhausen veröffentlicht wird.